

Eintritt: freie Spende

**INITIATIVE**  
*Heimat & Umwelt*



Einladung zum öffentlichen  
**Vortrags- und Diskussionsabend**

# **DIE GLOBALE DIMENSION DER VÖLKERWANDERUNG**

am **Donnerstag, 11. Oktober**, um **19 Uhr**

in **WIEN** im 22. Bezirk/Donaustadt

im **Gasthof „GOLDENER HIRSCH“**, Hirschstettner Straße 83

*zwischen U-1-Station „Kagran“ und U-2-Station „Aspernstraße“ sowie  
Autobus 22a bei „Hirschstetten Ort“ oder „Hirschstetten“*

Es spricht:

**Univ.-Prof. Dr. Hans KÖCHLER**

**Präsident der „International Progress Organisation“**

Moderation:

**Inge RAUSCHER, Obfrau der IHU**

*Imbißmöglichkeit vor Vortragsbeginn*

**Hans KÖCHLER** war jahrzehntelang ordentlicher Professor und Vorstand des Instituts für Philosophie an der Universität Innsbruck. Er schrieb zahlreiche Sachbücher, darunter „Philosophie - Recht - Politik“ (1985), „Democracy and the International Rule of Law“ (1995), „Force or Dialogue“ (2015), hält laufend Vorträge in vielen Staaten der Welt, u.a. am 1.7.2018 in Berlin zum Thema „Die Wiederherstellung des Völkerrechts“ - siehe <https://www.solidaritaet.com/neuesol/2018/31/koechler.htm> Köchler war Mitverfasser des „Appells von Juristen gegen den Atomkrieg“, ist ein Verfechter der direkten Demokratie, und erklärte in einem Interview bereits 2015 u.a.:

„..... Die europäischen Staaten müßten endlich bereit sein, das zu tun, was sie gemäß der Verfassung und gemäß der Definition der Staatlichkeit vorrangig zu tun haben, nämlich das **Territorium des jeweiligen Staates zu schützen**. Die Behörden müssen sicherstellen, daß die Grenzen nicht von einer beliebigen Zahl von Menschen unkontrolliert überschritten werden können. .... Was die **Beziehungen zwischen islamischer und westlicher Welt** betrifft, so ist entscheidend, daß im **Dialog** jeder bereit ist, auf der Grundla-

ge seiner Selbstbestimmung und seiner **Identität** mit dem anderen das Gespräch zu führen. Das heißt nicht, daß z.B. die Menschen in den westlichen Ländern .... gezwungen wären, die Menschen aus dem anderen Bereich bei sich aufzunehmen, wie man auch den Menschen in den Ländern der islamischen Zivilisation nicht zumuten kann, daß dort die westlichen säkularen Werte implantiert werden. Würde man dies verlangen, würde man die Idee des Dialoges als solchen negieren.

Denn letztlich geht es darum, .... daß das identitätsstiftende kulturelle Selbstverständnis sich entwickelt, indem man sich **in Bezug zu setzen und abzugrenzen** imstande ist von einem anderen Selbstverständnis und Welthorizont. .... Das Ziel ist also nicht eine Vermischung, sondern die Herausbildung eines reifen Selbstverständnisses in Interaktion mit anderen Kulturen. Die großen Zivilisationen der Weltgeschichte hatten dann Bestand, wenn sie in der Lage waren, sich in Bezug zu setzen zu anderen. Wenn sie diese Fähigkeit verloren haben, dann haben sie schon den eigenen Untergang besiegelt.“

Näheres siehe: [www.hanskoechler.com](http://www.hanskoechler.com), [www.i-p-o.org](http://www.i-p-o.org)